

# **IN WANDSBEK ZUHAUSE**

**Wahlprogramm  
der SPD Kreis Wandsbek  
für die Bezirksversammlungswahlen  
am 24. Februar 2008**

## **Grußwort des Kreisvorsitzenden**

Liebe Wandsbekerinnen und Wandsbeker,


Wandsbek ist mit rund 409.000 Einwohnerinnen und Einwohnern der bevölkerungsstärkste Bezirk in Hamburg und im Städtevergleich die 16.-größte Stadt in Deutschland. Der Bezirk zeichnet sich durch eine hohe Attraktivität und Vielfältigkeit seiner Stadtteile und Ortskerne aus. Neben seiner Wirtschaftskraft ist Wandsbek bekannt für seinen hohen Anteil an Grünflächen und Naherholungsgebieten in den Außenbezirken. Dies alles verleiht dem Bezirk eine hohe Lebensqualität.

Wandsbek muss seine besonderen Stärken vor allem in den nächsten Jahren erfolgreich zur Geltung bringen und sich aktiv dafür einsetzen, die Lebensbedingungen der Bürgerinnen und Bürger zukunftsfähig zu gestalten. Hierbei müssen neben gebotener wirtschaftlicher Tätigkeit ökologische Weitsicht und soziale Gerechtigkeit politisches Handeln bestimmen. Dafür setzen wir uns ein und stellen uns dieser Zukunftsaufgabe.

Mit diesem Wahlprogramm werben wir um Ihr Vertrauen. Wir wollen dem Bezirk Wandsbek nach vier Jahren absoluter CDU-Mehrheit einen neuen Anfang ermöglichen. Für uns ist Kommunalpolitik im ständigen Dialog mit Ihnen eine zentrale Verpflichtung. Seit vielen Jahren entwerfen wir unsere Konzepte für diesen Bezirk mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern und Mitgliedern in Vereinen und Verbänden gemeinsam.

Meine Bitte an Sie: Üben Sie Ihr Wahlrecht am 24. Februar 2008 aus. Prüfen Sie die Programme und Argumente der Parteien, bevor Sie Ihre Entscheidung treffen. Nehmen Sie sich bitte die Zeit zum Lesen der folgenden Seiten, denn es gibt viele gute Gründe, im Bezirk Wandsbek SPD zu wählen.

Es grüßt Sie



Karl Schwinke, Vorsitzender der SPD Wandsbek

## **Bürgernahe Wandsbek**

Kommunalpolitik zeichnet sich durch Bürgernähe aus. Ihre Entscheidungen sind real sichtbar und greifbar. Wir werden unsere Kommunalpolitik im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Verbänden für ein lebenswertes Wandsbek fortsetzen. Daher setzen wir uns ein

- für Ansprechpartner in der Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil. Deshalb werden wir „Ortsbürgermeisterinnen“ oder „-bürgermeister“ wieder einführen. Diese Aufgabe kann nicht nebenbei erledigt werden.
- für die Weiterentwicklung der Verwaltungsreform. Es müssen noch mehr Kompetenzen auf die Bezirksebene übertragen werden.
- für fünf starke Regionalausschüsse, die den örtlichen Begebenheiten Rechnung tragen.
- für die Beachtung von Bürgerbegehren und –entscheiden.
- für eine umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Entscheidungsprozessen vor Ort, z.B. durch Bürgeranhörungen und Einwohnerversammlungen, Planungsforen und Planungswerkstätten.
- für die zügige Umsetzung der gesetzlich gebotenen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Sie sind überall dort zu beteiligen, wo ihre Lebensbereiche berührt werden. Die erfolgreiche Arbeit von „Jugend im Parlament“ muss fortgesetzt werden.
- für eine Stärkung, Förderung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements der Bürgerinnen und Bürger und der Vereine in den Quartieren, die den „Kitt“ der Gesellschaft bilden.

## **In Wandsbek zuhause**

Stadtentwicklung in Wandsbek heißt für uns, die Stadtteile und ihre Menschen, aber auch das Zusammenwirken aller Stadtteile in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen.

Für uns ist die wachsende Stadt kein Selbstzweck – die Schließung von Schulen oder Bücherhallen sind das Gegenteil von Wachstum. Leuchtturmprojekte dürfen nicht zu Lasten der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in den Stadtteilen gehen. Der Senat betreibt eine verfehlte Wohnungsbaupolitik und hat sich weitestgehend aus der aktiven Förderung des Wohnungsbaus zurückgezogen.

Stadtentwicklung in Wandsbek heißt für uns die Schaffung attraktiven und bezahlbaren Wohnraums und die Bereitstellung ausreichender Flächen für Freizeit und Sport, insbesondere für Familien. Die Bebauung muss dem Stadtbild angemessen, flächenschonend, ökologisch wertvoll und qualitativ hochwertig sein, wobei die Pflege und Erweiterung der bestehenden Bebauung Vorrang haben.

Daher setzen wir uns ein

- für den Erhalt und die behutsame Weiterentwicklung gewachsener Strukturen, wie in Eilbek und Wandsbek Gartenstadt.

- für die Schaffung von Rahmenbedingungen, die eine dem Stadtbild angemessene Bebauung ermöglichen (sogenannte Strukturentwicklungspläne), z.B. in Lemsahl-Mellingstedt, Sasel und an der Alten Landstraße.
- für die Entwicklung der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne zu einem familienfreundlichen Wohnstandort mit Arbeitsstätten und Grünflächen. Für uns ist wichtig, dass die Stadt das ehemalige Kasernengelände vom Bund kauft, um den notwendigen Einfluss auf die Grundstücksvergabe an Bauträger und Einzelinteressenten zu behalten.
- für bezahlbaren Wohnungsbau auf der Basis eines Ideenwettbewerbes auf den freierwerdenden Flächen des Pflegezentrums Farmsen.
- für eine verträgliche und den örtlichen Verhältnissen angepasste Bebauung der Fläche am Hinsenfeld. Allerdings sind aus heutiger Sicht noch etliche Fragen bezüglich der Auswirkungen auf Umwelt und Natur sowie zur verkehrlichen Anbindung nicht zufriedenstellend beantwortet.
- für eine behutsame Entwicklung der Bergstedter Kirchenkoppel mit ca. 20 bis 30 Wohneinheiten im Einklang mit dem dortigen Gebietscharakter.
- für den Erhalt der historischen Landarbeiterhäuser in Wohldorf-Ohlstedt.
- für den Erhalt des historischen Bauernhauses in der Meiendorfer Straße 89 und dessen Unterschutzstellung als Denkmal.
- für eine behutsame Neugestaltung der Matthias-Streng-Siedlung in Poppenbüttel, um auch in Zukunft Familien im genossenschaftlichen Wohnungsbau zu bezahlbaren Mieten das Wohnen im Grünen zu ermöglichen.
- für den Wohnungsbau auf dem derzeitigen P+R-Platz an der Farmsener Landstraße/Meiendorfer Weg (Volksdorf 37). Für die dadurch wegfallenden Parkplätze am U-Bahnhof Meiendorf ist vor Baubeginn ausreichender Ersatz durch ein neues P+R-Haus zu schaffen. Die P+R-Anlage muss fertig gestellt sein, bevor die ersten Mieter ihre Wohnungen beziehen.
- für eine kritische Begleitung bei der Umsetzung der Erweiterung des Golfplatzes Treudelberg. Die vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen müssen zeitgleich mit der Erweiterung erfolgen. Der Bereich des Kupferteiches muss für die Naherholung der Alstertaler Bevölkerung uneingeschränkt zugänglich bleiben. Vorhandene Nutzungen (z.B. Kinderspielfeld, Hundeauslauffläche) dürfen nicht eingeschränkt werden.
- für die Sicherung der Wandsbeker Kleingärten.
- für eine Stärkung der Ortskerne sowie die Umsetzung der vorliegenden städtebaulichen Rahmenpläne für Rahlstedt, Bramfeld und Volksdorf.
- für einen städtebaulichen Ideenwettbewerb, um das Bahnhofsareal als Mittelpunkt Rahlstedts aufzuwerten. Die Pläne der Bahn, in Rahlstedt ein zusätzliches Gleis auf der Seite der alten Bahnhofsgebäude zu bauen, lehnen wir ab, da auf der anderen Seite genügend Platz für weitere Gleise zur Verfügung steht.
- für die städtebaulichen Chancen, die sich aus der Entwicklung des Quartiers am Brauhausstieg durch Wohnen und Gewerbe ergeben. Wir wollen bezahlbaren Wohnraum in Citynähe bei gleichzeitiger Stärkung der Nahversorgung. Dabei soll auf die ausreichende Entstehung von Frei- und Grünflächen geachtet werden.
- für die Bereitstellung, Sicherung und Entwicklung gewerblicher Bauflächen wie auf dem Gelände der Lettow-Vorbeck-Kaserne oder auf der Fläche an der Rahlau (ehemalige Kleiderkammer der Bundeswehr). Die Planungen für Gewerbe am Güterbahnhof Wandsbek unterstützen wir ausdrücklich.

- für ein Gewerbegebiet südlich der Stapelfelder Straße, wenn die Verkehrsanbindung ohne Belastung für Großlohe erfolgt.

## **Soziales, familien- und seniorenfreundliches Wandsbek**

Nach Jahren des sozialpolitischen Kahlschlages in den Stadtteilen ist eine Neuausrichtung unabdingbar. Der Mensch muss wieder in den Mittelpunkt der Entscheidungen gestellt werden, damit er sich in seinem Stadtteil wohl fühlt. Das Auseinanderdriften der Stadtteile muss beendet, die benachteiligten Stadtteile müssen verstärkt unterstützt werden.

Wir wollen den bei der derzeitigen Regierung verloren gegangenen Dialog mit den Trägern sozialer Einrichtungen wieder intensivieren. Daher setzen wir uns ein

- für die Stärkung von Initiativen und Stadtteilgruppen. Wir fordern eine Unterstützung von Stadtteilbeiräten und Stadtteilkonferenzen, z.B. durch Verfügungsfonds.
- für eine dauerhafte Finanzierung der Beschäftigungsträger und ihrer Projekte, denn es gibt Aufgaben vor Ort, die nicht durch ein kommerzielles Angebot abgedeckt werden können. Die drastischen Kürzungen des Senates im Bereich der Beschäftigungspolitik sowie die Praxis der Vergabe der sogenannten Ein-€-Jobs immer nur für zehn Monate, stellen die Beschäftigungsträger ständig vor existenzielle Probleme. Die Vergabep Praxis muss geändert und die notwendigen Mittel durch die Stadt zur Verfügung gestellt werden.
- für die Einsetzung eines Integrationsbeirates, in dem Zuwanderer und Zuwanderinnen die Gelegenheit erhalten, ihre Probleme vorzutragen sowie Lösungsmöglichkeiten für diese zu erarbeiten.
- für Menschen mit Behinderungen. Es bedarf einer zügigen Umsetzung des neuen Gleichstellungsgesetzes auch in Wandsbek. Wir sind im Dialog mit den Behinderteneinrichtungen und fordern einen zügigen behindertengerechten Ausbau der Schnellbahnhaltestellen, die Einrichtung behindertengerechter Toiletten am Busbahnhof Poppenbüttel sowie den behindertengerechten Umbau der Wandsbeker Dienststellen der öffentlichen Verwaltung. Wir achten darauf, dass bei allen Neubauvorhaben die gesetzlichen Vorgaben für Menschen mit Behinderungen eingehalten werden.
- für eine Unterstützung der wertvollen Arbeit der Arbeitslosenselbsthilfe in Wandsbek.
- für eine Tagesaufenthaltsstätte für Wohnungslose in Wandsbek sowie eine Ausweitung der Straßensozialarbeit. Die Finanzierung durch die Fachbehörde muss sichergestellt werden.
- für die Initiative „Der Marktplatz“, bei der Kooperationen zwischen Wirtschaft und Ehrenamt hergestellt werden, damit sie auch in Wandsbek aktiv werden kann.
- für ein Familienbüro in jedem Stadtteil, wo Familien alle wichtigen Informationen über Kinderbetreuung, Familien- und Jugendhilfeangebote, Ärzte, Hebammen, Seniorenangebote und Seniorenhilfen, Angebote für Familien- oder Seniorenwohnen, Familienförderung bei der Wohnungssuche oder Baufinanzierung und weitere Informationen erhalten.

- für den Ausbau der Elternschulen und Familienhilfezentren und die Errichtung eines von der Bundesregierung finanziell geförderten Mehrgenerationenhauses.
- für mehr Familienhebammen, die Familien vor und nach der Geburt eines Kindes in allen Fragen unterstützen.
- für eine umfassende gesundheitliche Vorsorge für Kinder und Jugendliche. Vorsorgeuntersuchungen und der sich daraus ergebende Handlungsbedarf müssen dokumentiert und regelmäßig überwacht werden. Wir erwarten auch auf diesem Gebiet durch die zukünftige Arbeit der Wandsbeker Gesundheitskonferenz eine Verbesserung der Überprüfung der gesundheitsfördernden Maßnahmen im Bezirk.
- für eine Alltagsunterstützung von Familien mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen durch mehr Kurzzeitbetreuungsangebote für Kinder, Einkaufshilfen, wohnortnahe Kurzzeitpflege während einer Urlaubszeit und ähnliches.
- für einen zügigen und flächendeckenden Ausbau des Angebotes an Krippenplätzen. Niemand soll an der Ausübung seines Berufes allein durch den Mangel an Kinderbetreuung gehindert werden. Im Kita-Bereich müssen die Qualitätsstandards durch bessere finanzielle Zuwendungen durch die Stadt wieder mindestens auf den Stand vor Einführung des Einführungsgesetzes hoch gesetzt werden. Die Sprachförderung für Fünfjährige muss zukünftig dort stattfinden, wo die Kinder auch betreut werden.
- für eine familienfreundliche Verwaltung, bei der sämtliche Dienststellen familienfreundlich umgestaltet werden. Dazu gehört die barrierefreie Erreichbarkeit ebenso wie die Einrichtung von Spielecken und Wickelstationen in allen Wartebereichen.
- für die Einrichtung weiterer betreuter Spielplätze der Aktion Kinderparadies in Wandsbek.
- für die Opfer häuslicher Gewalt. Die Schließung der Wandsbeker Frauenberatungsstelle sowie eines der Hamburger Frauenhäuser halten wir nach wie vor für einen Fehler. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Frauenhäuser wieder Psychologenstellen vor Ort erhalten und dass das Wegweisungsrecht gewalttätiger Ehepartner konsequent umgesetzt wird. Die noch in Wandsbek verbliebenen Beratungsstellen für Frauen wie ISIS oder Allerleirauh sind wichtige Beratungsangebote, die wir weiterhin erhalten und unterstützen werden.

Die Menschen werden zum Glück immer älter. Seniorinnen und Senioren werden in der Zukunft unsere Gesellschaft stärker prägen. Auf diese Tatsache muss die Politik eine angemessene Antwort finden. Daher setzen wir uns ein

- für die Umsetzung des bezirklichen Leitbildes für Seniorenpolitik, das gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet wurde. Wir unterstützen die Forderung nach dem Ausbau der Beteiligungs- und Vernetzungsmöglichkeiten und einer seniorengerechten Stadtentwicklung.
- für eine Unterstützung der Wandsbeker Gesundheits- und Pflegekonferenz.
- für Wohnformen, in denen sich Bewohnerinnen und Bewohner gegenseitig beistehen können, innerhalb der Generation oder zwischen den Generationen. Die Erreichbarkeit von Wohnungen, das sichere Leben und freie Bewegungen in Wohnungen wollen wir mit Beratung und durch altersgerechte Angebote der Wohnungsunternehmen verbessern.

- für einen Ausbau und eine Weiterentwicklung der Freizeitangebote durch die Förderung von Seniorentreffs.

Wichtiges Leitmotiv unserer Politik ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen. Wir wollen ihre Entwicklung zu selbstbewussten Persönlichkeiten fördern und ihnen eine gerechte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Insbesondere der wachsenden Jugendgewalt und Suchtproblematik, die auch im Bezirk Wandsbek zunehmend sichtbar ist, wollen wir aktiv begegnen. Daher setzen wir uns ein

- für eine bessere finanzielle Ausstattung der Jugendhilfe, damit alle Ortsteile eine Jugendeinrichtung bekommen können. Insbesondere setzen wir uns für Einrichtungen auf dem Gebiet Boltwiesen sowie in Sasel ein. In der Begegnungsstätte Bergstedt und im Haus der Jugend Duvenstedt wollen wir jeweils eine weitere halbe Stelle einrichten.
- für eine enge und verbindliche Zusammenarbeit zwischen Jugendeinrichtungen und Schulen.
- für eine bessere personelle Ausstattung des Jugendamtes, insbesondere des „Allgemeinen Sozialen Dienstes“ des Bezirksamtes Wandsbek.
- für eine weiterführende Schule in Steilshoop, um den Kindern vor Ort ein attraktives Schulangebot bereitzustellen. Diese Schule soll wichtiger Kooperationspartner für andere Jugendeinrichtungen sein.
- für einen breiten Dialog mit allen Interessierten über die weitere Nutzung der freiwerdenden Räume der Gesamtschule Steilshoop.
- für die Einrichtung eines Fonds „Sportmittel“ im Bezirk Wandsbek, mit dem Sportprojekte für Kinder und Jugendliche gefördert werden.

## **Wirtschaftsfreundliches Wandsbek**

Die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen hat für uns höchste Priorität. Daher setzen wir uns ein

- für die Stärkung des Einzelhandels durch vielseitige Nahversorgung in den Wohnquartieren, wie z.B Spitzbergenweg, Tegelsberg, Berliner Platz, Greifenberger Straße oder Steilshoop. Ansiedlungswünsche von Einzelhandelsbetrieben in Gewerbe- und Industriegebieten außerhalb gewachsener zentraler Standorte lehnen wir ab.
- für die Entwicklung sogenannter Innovationsbereiche (BID - Business Improvement District). Die BID-Initiative im Herzen Wandsbeks ist ein gelungenes Beispiel für privatwirtschaftliches Engagement, kommunalpolitische Begleitung und Bürgerbeteiligung gleichermaßen. Die Attraktivität der Wandsbeker Marktstraße wird durch breitere Gehwege, ein interessantes Beleuchtungskonzept sowie durch eine ansprechende Begrünung deutlich gesteigert.
- für die Beibehaltung der elf städtischen Wochenmärkte. Das Konzept der Vielfalt und gesunden Versorgung durch die Wochenmärkte mit Produkten aus der Region hat sich bewährt. Die Privatisierung weiterer Märkte lehnen wir ab.

- für ein Gründungs- und Innovationszentrum in Wandsbek, in dem Existenzgründer und -gründerinnen günstige Bedingungen finden können. Als geeignete Standorte bieten sich ungenutzte Zivilschutzbunker der Stadt oder auch Konversionsflächen an.

## **Mobiles Wandsbek**

Wir stehen für eine differenzierte Verkehrspolitik, die die Interessen aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt. Dabei stellen wir die Verkehrssicherheit und die Rücksichtnahme auf schwächere Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer wie Radfahrerinnen und Radfahrer und Fußgängerinnen und Fußgänger in den Mittelpunkt unseres Handelns. Daher setzen wir uns ein

- für den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs durch die Weiterentwicklung des Busnetzes und die Einrichtung zusätzlicher Haltestellen.
- für gezielte Maßnahmen zur Reduzierung der Zahl von Verkehrstoten auf Null („Vision Zero“).
- für den Ausbau der Eisenbahnstrecke Hamburg-Lübeck zur Hauptschlagader des öffentlichen Verkehrs im Osten Wandsbeks durch eine S-Bahn (S 4) auf eigenen Gleisen neben der vorhandenen, bald elektrifizierten Fernbahnstrecke. Wir fordern, dass mit den entsprechenden Planungen unverzüglich begonnen wird und die Aufhebung der Bahnübergänge in Wandsbek nunmehr zügig zum Abschluss gebracht wird.
- für effektiven Lärmschutz an der Güterumgehungsbahn und an der Strecke Hamburg-Lübeck. Nur durch einen effektiven Lärmschutz kann die Akzeptanz der Betroffenen für die verkehrspolitisch sinnvolle Ausweitung der Verkehrsleistung auf den Schienenstrecken gesteigert und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger insgesamt verbessert werden.
- für eine Schienenanbindung der Stadtteile Steilshoop und Bramfeld. Bis der erste Zug fährt, wollen wir die Busanbindung Steilshoops ausbauen und optimieren.
- für den barrierefreien Ausbau von Schnellbahnhaltestellen vor allem an den Haltestellen Berne, Meiendorfer Weg, Poppenbüttel und Wandsbek-Gartenstadt.
- für einen verkehrssicheren Zustand der Straßen, Geh- und Radwege und eine bedarfsgerechte finanzielle Ausstattung des Bezirkes für die Unterhaltung und für Investitionen in den Substanzerhalt der vorhandenen Straßen und den Ausbau des Wandsbeker Radwegenetzes. Für die Meiendorfer Straße fordern wir neben der Sanierung der Fahrbahn den Bau befestigter Geh- und Radwege und zusätzlicher Abbiegespuren. Ähnliches gilt für die Glashütter Landstraße und die Berner Chaussee. Der Bau von Abbiegespuren kann zudem den Verkehrsfluss in der Bergstedter Chaussee verbessern. Wir wollen zudem die Beleuchtung von Geh- und Radwegen, nicht nur in Grünanlagen, verbessern.
- für mehr Kreisverkehre, um Kreuzungspunkte sicherer zu machen, ohne Ampeln zu bauen.
- für den weiteren Abbau des „Schilderwaldes“. Der Abbau entbehrlicher Verkehrszeichen lenkt den Blick auf die Schilder, die wirklich wichtig sind. Mittel, die durch weniger Schilder eingespart werden können, kommen direkt der

Beseitigung von Schlaglöchern zugute. Die Lichtung des Schilderwaldes wird zu mehr Verkehrssicherheit führen.

## **Grünes Wandsbek**

Wandsbek ist einer der grünsten Bezirke Hamburgs: wohnortnahe Grünflächen, Kleingärten, Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete prägen den Bezirk. Mit diesem Gut müssen wir umsichtig umgehen. Wir setzen uns daher ein

- für die Sicherung und Erweiterung von Naturschutzgebieten. Um seine Aufgaben erfüllen zu können braucht der in Zukunft allein zuständige Bezirk mehr finanzielle Mittel für die Pflege und den Erhalt des öffentlichen Grüns.
- für die Erstellung von Umweltgutachten und Kosten-Nutzen-Analysen in jedem Planungsverfahren sowie die Herrichtung von Ausgleichsflächen mit dauerhafter Aufwertung und Pflege (z. B. Anlage von Streuobstwiesen).
- für die Errichtung von mehr Kinderspielplätzen und Bolzplätzen. Sie müssen in Zukunft so gestaltet sein, dass eine Umnutzung durch geringe Umbauten möglich ist.
- für Grün-, Baum- und Bachpatenschaften. Wir fordern für diesen Bereich im Bezirkshaushalt die Ausweisung eines gesonderten Titels, damit die ehrenamtliche Tätigkeit auf eine bessere Basis gestellt werden kann.
- für eine Stärkung des bezirklichen Ordnungsdienstes (BOD). Wir erwarten einen bürgerfreundlichen Einsatz ohne Priorität für den ruhenden Verkehr. Schwerpunkt der Arbeit des BOD muss es weiterhin bleiben, in Parks und Grünanlagen sowie auf öffentlichen Spielplätzen für Sicherheit und Ordnung zu sorgen und Ansprechpartner für die Bevölkerung zu sein.
- für eine behutsame, den Örtlichkeiten angemessene Entwicklung des Umweltzentrums Karlshöhe. Einen geballten Besucheransturm vertragen weder das Gelände noch die Umgebung des Zentrums.
- für weitere Freilaufflächen für Hunde im gesamten Bezirk, um wohnortnahe Auslaufmöglichkeiten zu bieten und gleichzeitig Grün- und Erholungsgebiete frei zu halten.

## **Kultur in Wandsbek**

Stadtteilkultur hat das Ziel, alle Menschen zu erreichen, auch jene, die für traditionelle Kultur weniger ansprechbar sind. Daher setzen wir uns ein

- für die Schaffung von Räumen für kulturelles Leben in jedem größeren Stadtteil, in dem sich engagierte Menschen zusammenfinden.
- für die Initiativen für ein Bürgerhaus Wandsbek, die Kulturinsel Bramfeld und einen Veranstaltungs- und Kulturraum in Rahlstedt.
- für eine Stadtteilkultur, die nicht nur privat finanziert ist, sondern die auch durch öffentliche Mittel initiiert und gefördert wird. Hierbei sind Kooperationen mit sozialen Trägern der Vorzug zu geben.
- für eine Schwerpunktbildung bei den bezirklichen Mitteln der Kulturförderung, z.B. für Veranstaltungen für ältere Menschen.

## **Finanzen in Wandsbek**

Wandsbek braucht wieder eine verlässliche Finanzpolitik, damit alle Aufgaben, die dem Bezirk zugewiesen wurden, erledigt werden können. Wir setzen uns ein

- für eine auskömmliche Ausstattung wichtiger Finanztitel, wie z.B. für den Straßen- und den Radwegebau.
- für eine Förderung notwendiger Bezirksaufgaben anstelle der Einrichtung immer neuer Sonderfonds.

## **Für die Wandsbeker Bezirksversammlung kandidieren von der SPD:**

### **Bezirksliste**

Thomas Ritzenhoff  
Juliane Timmermann  
Jürgen Warncke  
Claudia Simon  
Rainer Schünemann  
Ortwin Schuchardt  
Gudrun Wendt  
Heinz Plezia  
Peter Kaninck  
Rüdiger Reese  
Moritz Mellin  
Traute Noga

### **Wahlkreis 11 – Wandsbek**

Uwe Lohmann  
Leni Melzer  
Rolf Bumann  
Ingo Freund  
Bärbel Adolphs

### **Wahlkreis 12 – Bramfeld/Farmsen/Berne**

Lars Pochnicht  
Regina Jäck  
Carsten Heeder  
Iris Neumann  
Jürgen Oest

### **Wahlkreis 13 – Alstertal/Walddörfer**

Hans-Joachim Klier  
Anja Quast  
André Schneider  
Gudrun Wendt  
Holger Martens

### **Wahlkreis 14 – Rahlstedt**

Ole Buschhüter  
Elke Badde  
Lars Kocherscheid  
Evamaria Rake  
Michael Ludwig-Kircher

**SPD Kreis Wandsbek**

Schloßstraße 12  
22041 Hamburg

Telefon 68944511

Fax 68944512

[HH-Wandsbek@SPD.de](mailto:HH-Wandsbek@SPD.de)

[www.spd-wandsbek.de](http://www.spd-wandsbek.de)